



ZVG

Nicolas Irsanen und Maurus Lutz,
Geschäftsführer von Colberg Workwear.

Kaum ein Koch macht sich Gedanken, aus welchem Material seine Kochjacke gefertigt wurde, doch der Stoff, aus dem Berufsbekleidung gemacht wird, ist nicht unwichtig. Nicolas Irsanen und Maurus Lutz, die Geschäftsführer von Colberg Workwear, geben Auskunft über das richtige Material und erklären, wieso Mode in der Berufsbekleidung eher nebensächlich ist.

H*GZ: Was ist die besondere Herausforderung bei der Herstellung von Berufskleidern?

Nicolas Irsanen: Wichtig ist, dass die Arbeitskleidung sauber, gepflegt und funktional ist. Berufsbekleidung muss besonders beanspruchbar sein und sie muss auch dann noch in Form bleiben, wenn es hoch hergeht in der Küche.

H*GZ: Was ist besonders wichtig bei der Bekleidung für Köche?

Irsanen: Die Köche kommen sehr oft in direkten Hautkontakt mit den Arbeitstextilien, deshalb ist es bei ihnen besonders wichtig, dass die Kochbekleidung eben auch pflegeleicht, atmungsaktiv und angenehm zu tragen ist.

H*GZ: Was ist besonders wichtig bei der Servicebekleidung?

Irsanen: Die Servicebekleidung sollte pflegeleicht und bequem sein, jedoch nie abgenutzt aussehen. Zudem sollte sie klassisch und zeitlos sein und zum jeweiligen Image des Gastrobetriebs passen.

«In den nächsten Jahren wird es in Bezug auf Materialien wenig Veränderungen geben»

H*GZ: Welche Materialien sind in diesem Bereich tabu, welche sind geeignet?

Maurus Lutz: Materialien mit einem höheren Baumwollanteil gewähren einen höheren Tragkomfort und sind eher atmungsaktiv. Auf reines Polyester zu setzen, empfehlen wir nicht.

H*GZ: Welche Materialien werden in Zukunft eine Rolle spielen?

Lutz: In den nächsten Jahren wird es wohl in Bezug auf die Materialien keine grösseren Veränderungen geben. Weiterhin wird grosser Wert auf einen hohen Baumwollanteil gelegt und generell auf pflegeleichtes Material. Die Firma Greiff, mit der wir sehr eng zusammenarbeiten, verwendet schon heute innovative Materialien wie Coolmax oder T400. Coolmax ist eine speziell entwickelte Faser, die Feuchtigkeit vom Körper weg zur Oberfläche transportiert. Diese Faser bietet auch eine grosse Atmungsaktivität. Die T400-Faser ist speziell auf die Anforderungen und Bedürfnisse der Berufsbekleidung konzipiert worden, da sie die Feuchtigkeit an die Gewebe-Aussenseite transportiert, und die Elastizität sorgt für eine gute Passform.

H*GZ: Welche Rolle spielt die gängige Mode in der Berufsbekleidung? Trends in der Küche, Trends im Service?

Lutz: Greiff ist immer auf der Suche nach neuen Ideen und Trends und veranstaltete darum auch einen Designwettbewerb in Zusammenarbeit mit einer Modefachschule. Die besten Entwürfe wurden in die aktuelle Kollektion aufgenommen. Trotzdem würden wir sagen, dass die aktuellen Modetrends eher eine untergeordnete Rolle in der Berufsbekleidung spielen. Im Bereich der Kochjacken setzt sich immer mehr das Druckknopfverfahren durch, da man die Kochjacke direkt in die Wäsche geben kann und nicht die Kugelknöpfe abnehmen muss. Früher trugen die Köche praktisch nur weisse Kochjacken. Diese Zeiten sind definitiv vorbei. Neben den Klassikern Weiss und Schwarz geht

der Trend zur Farbe – gerade bordeauxfarbene Kochjacken sind sehr gefragt. Aber auch exotische Farben wie Sand und Curry aus der aktuellen Greiff-Kollektion sind bei unseren Kunden sehr beliebt. Einen neuen Trend setzt Greiff mit den Bistroschürzen und Kochjacken mit Fleckschutz. Der DuraClean-Fleckschutz ist eine neuartige Gewebeausrüstung mit schmutzabweisenden und schmutzlösenden Eigenschaften. Dieser Fleckschutz hat ein gutes Abperlverhalten gegenüber Flüssigkeiten und Ölen, ist industriewäsche tauglich und beeinträchtigt die Atmungsaktivität in keiner Weise. Die Nachfrage nach Produkten mit Fleckschutz nimmt laufend zu.

«Die Kleidung im Service sollte klassisch und zeitlos sein und zum Image des Betriebes passen»

H*GZ: Gibt es modische No-Goes in der Küche oder im Service? Wenn ja, welche?

Lutz: Geschmack ist immer subjektiv, und was dem einen gefällt, findet der andere womöglich schrecklich. Modische No-Goes fallen uns spontan nicht ein.

H*GZ: Wo werden Ihre Produkte hergestellt?

Irsanen: Natürlich kommen gewisse Produkte aus Übersee. Nach Möglichkeit wird aber der erweiterte EU-Raum berücksichtigt, um den Lagerservice zu gewährleisten und um die Transportkosten niedrig zu halten.

H*GZ: Welche Rolle spielen Ethik und Nachhaltigkeit in Ihrem Unternehmen?

Irsanen: Wir legen bei der Auswahl unserer Produkte und Lieferanten grossen Wert darauf, soziale und ökologische Standards einzuhalten. Bierbaum Proenen, deren Produkte wir verkaufen, ist Mitglied der Fair Wear Foundation.

Die Fair Wear Foundation ist eine unabhängige Non-Profit-Organisation, die sich für gerechte Arbeitsbedingungen in der Textilproduktion einsetzt. Dieser Verhaltenskodex gilt als der umfassendste und strengste auf dem Markt.

H*GZ: Mit welchen Herausforderungen kämpft die Textilbranche?

Irsanen: Die Textilbranche ist hart umkämpft und der Wettbewerbs- bzw. Preisdruck nimmt laufend zu – gerade deshalb ist es wichtig, die Arbeitsbedingungen in den Produktionsstätten regelmässig zu überprüfen. Die Fair Wear Foundation veröffentlicht die Ergebnisse der Audits im Internet (www.fairwear.org).

Interview: Christian Greder

FIRMENPORTRÄT

Die Colberg GmbH ist ein Textilhändlerunternehmen, spezialisiert auf Berufs- und Arbeitsbekleidung sowie Textilveredelung. Die Firma wurde im April 2012 von Nicolas Irsanen und Maurus Lutz gegründet. Colberg hat ihren Sitz im Textil-Mode-Center in Glattpark. Im Onlineshop bietet Colberg hochwertige Arbeitskleidung namhafter Hersteller wie Greiff, Bierbaum Proenen und Premier für verschiedene Einsatzgebiete – mit Schwerpunkt Gastronomie/Hotellerie – an. Das Sortiment reicht von Koch- und Servicekleidung über Corporate Wear für die Hotellerie bis hin zu Bekleidung für die Lebensmittellindustrie.

www.colberg-workwear.ch